

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0432/2012
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	20.09.2012	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Jahresbericht Kultur 2012 – Produktgruppe Kunst- Kulturbesitz

Inhalt der Mitteilung

Wie hoch ist der Anteil der privaten Veranstaltungen?

In der Städtischen Galerie Villa Zanders finden Museums- und museumsnahe kulturelle Veranstaltungen (in der Liste schwarz) sowie städtische und stadtnahe Veranstaltungen (in der Liste blau) sowie Trauungen und private Veranstaltungen unterschiedlicher Art statt. Eine Liste mag das verdeutlichen.

Nicht mit jeder Veranstaltung, die nicht zum Museum im engeren Sinne gehört, kann die Galerie Geld erwirtschaften. Es sind neben Trauungen fast ausschließlich die rein privaten Veranstaltungen, (in der Liste kursiv), die wir in Rechnung stellen können. Die anfallenden Arbeiten (Absprachen und Durchführung von Bestuhlung, ggfls Absprachen über Bewirtung, Aufsicht an der Kasse, Abbau, Reinigung) fallen dennoch immer an. Das Museumspersonal ist bemüht, sowohl angefragte Veranstaltungen zu ermöglichen und den Wünschen der Mieter entgegenzukommen als auch einen professionellen Museumsbetrieb zu gewährleisten.

Wie hoch sind die Einnahmen?

In dieser Betrachtung wurde der Zeitraum August 2011 – August 2012 zugrunde gelegt, da auch die veränderte Gebührenordnung erst ab diesem Zeitpunkt greifen konnte (von älteren Mietverträgen und Absprachen abgesehen).

Einnahmen aus Trauungen und Vermietung, die sich in Rechnung stellen ließ: **35.426 Euro**

Um welche Fördergelder handelt es sich?

Die Städtische Galerie Villa Zanders hat das Glück in der VR-Bank einen Förderer zu haben, der das Haus nun bereits seit 1996 jährlich mit einem Betrag von 5.000 Euro für die Reihe „Ortstermin“ zur Förderung eines Künstlers aus der Region (mit Ausstellung und Katalog) unterstützt.

Alle weiteren Fördergelder müssen jeweils – in einem mehr oder weniger aufwändigen Verfahren - beantragt werden. Je größer das Renommee der Institution, desto eher gelangt man an Fördergelder. Dies trifft ganz besonders für Förderungen aus der privaten Wirtschaft zu, wo eine win-win-Situation gesucht wird. Aus diesem Grunde ist es für die Städtische Galerie Villa Zanders auch notwendig, als seriös und professionell arbeitendes Museum wahrgenommen zu werden.

In der Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln hat die Städtische Galerie Villa Zanders seit mehr als 25 Jahren einen sehr zuverlässigen Partner, der den Ankauf von Kunstwerken für die Sammlung „Kunst aus Papier“ zu etwa 85 % ermöglicht hat. Die Kulturstiftung begleitet die Entwicklung dieses von ihr so stark geförderten Hauses intensiv und zeigte sich in der Vergangenheit sehr besorgt und kritisch, wenn es in der Presse um Verkürzung der Öffnungszeiten, Schließungsabsichten etc ging. Die Kulturstiftung hat im vergangenen Jahr Sondermittel für die Erweiterung der Sammlung zur Verfügung gestellt, 2012 fördert sie die Ausstellung zum 20jährigen Jubiläum der Galerie „Salonstücke RELOADED“ (Fördersumme 12.000 Euro), die am 28.09.2012 eröffnet wird sowie im Sommer 2013 eine Ausstellung, die „Kunst aus Papier“ im Medium der Fotografie betrachtet und diese beiden Gattungen nebeneinander stellt. (Fördersumme: 9.500 Euro)

Die Beantragung von Fördergeldern ist grundsätzlich abhängig von dem geplanten Vorhaben, da das Projekt jeweils einem bestimmten Förderungsprofil entsprechen muss.

So konnten für die Aquarellausstellung auch Fördermittel der Schweizer Kulturstiftung Pro-Helvetia über 2.000 SWF (1.638 Euro) sowie 15.000 Euro durch den Landschaftsverband Rheinland eingeworben werden. Besonders diese Förderung durch den Landschaftsverband (Sparte „Regionale Kulturförderung“) legt Wert auf die Förderung „professioneller“ Institutionen mit „Leuchtturmcharakter“ für die Region.

Zur stärkeren Verankerung der Städtischen Galerie in der Bevölkerung konnte im Sommer 2012 erstmalig ein großes museumspädagogisches Projekt in den Stadtraum wirken. Die RheinEnergie Stiftung Kultur hat für dieses „Containerprojekt“ in den Stadtteilen Refrath, Bensberg, Paffrath und Innenstadt sowie einer großen Abschlusspräsentation in der Städtischen Galerie einen Förderbetrag von 13.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Alle Ausstellungen und Projekte werden zusätzlich durch Mittel des Galerie+Schloss e.V. unterstützt, da man nie auf den Euro genau mit der Fördersumme – die im übrigen auch meist geringer als die beantragte Summe ausfällt – hinkommt.

Speziell die neuen Förderer des Galerie+Schloss e.V., die sich seit dem Sponsorenempfang am 31.01.2012 haben gewinnen lassen, sind an dem Fortbestand eines Kunstmuseums mit einem attraktiven und überregional bedeutsamen Ausstellungsprogramm interessiert.

Die Fördersumme zwischen August 2011 und August 2012 beträgt ohne die Unterstützung des Galerie+Schloss e.V. **36.638 Euro**, eine weitere Förderung von 12.000 Euro für die kommende „Salonstücke RELOADED“-Ausstellung wird gerade „ausgegeben“, aber erst nach Abschluss des Projektes abgerechnet.

Es braucht sicher nicht betont zu werden, wie zeitaufwändig das Beantragen von Fördergeldern ist. Bei der derzeitigen personellen Ausstattung des Hauses sind viele Fördertöpfe gar nicht zu erreichen, da eine langfristige Planung und Beantragung aus Überlastung unmöglich ist.

Wie ist der Zusammenhang zwischen Fördergeldern und den Öffnungszeiten?

Sowohl öffentliche Stiftungen und Institutionen als auch private Unterstützer fördern eine für alle zugängliche Institution, von der sie dann gewisse Standards verlangen können. Vereinbart sind diese mehr oder weniger konkret über die Standards des Deutschen Museumsbundes und Internationale Council of Museums (ICOM).

Wenn man eine Ausstellung bewirbt (Geöffnet von ... bis... in der Zeit von ... bis ...Uhr), so muss man als Institution diese Zeiten auch einhalten, nicht für einzelne Räume, sondern für diese Institution. Dies gehört auch zu den Grundlagen, auf denen man Kunstwerke aus Museums- oder Privatbesitz sowie von Künstlern selbst entleiht.

Als „Gegenleistung“ können die Leihgeber neben einer konservatorisch angemessenen Handhabung und Beaufsichtigung den Zugang der Öffentlichkeit ohne Beeinträchtigung erwarten.

Nachsatz:

Ein Leihgeber, der samstags unser Museum besucht und sich beim Ausstellungsrundgang durch eine Feier im Museum gestört fühlt, wird uns nie wieder etwas ausleihen und im Gegenteil unseren Ruf weiter schädigen, da er seine Erlebnisse anderen mitteilen wird.

Auswärtige Besucher, die zumeist am Wochenende gezielt die Städtische Galerie aufsuchen, verweilen meist lange Zeit im Erdgeschoss um die dort ausgestellten Kunstwerke zu betrachten. Sie waren in der Vergangenheit zumeist enttäuscht und verärgert, wenn diese Räume nicht zugänglich waren.